
Take me to the river

Ein gemeinsames Ausstellungskonzept für Hafencity und IBA Hamburg



WS 2011/12

Take me to the river

Ein gemeinsames Ausstellungskonzept für Hafencity und IBA Hamburg

In Hamburg treffen derzeit zwei großmaßstäbliche städtebauliche Projekte aufeinander, die sowohl Gemeinsamkeiten als auch gravierende Unterschiede aufweisen: Die von der gleichnamigen GmbH gesteuerte Entwicklung der Hafencity einerseits und die Internationale Bauausstellung (IBA) Hamburg andererseits. Während die Hafencity sich von Norden der Elbe nähert und auf ehemals vom Hafen genutzten Arealen einen neuen Stadtteil entwickelt, setzt die IBA auf Umgestaltung und behutsame Entwicklung der beiden Stadtteile Wilhelmsburg und Veddel. In Vorbereitung auf die Endpräsentation der IBA im Jahr 2013 soll es in 2012 eine Serie von Ausstellungen und Veranstaltungen geben, die durch verschiedene europäische Städte tourt und die Aktivitäten von IBA und Hafencity gemeinsam präsentiert und zur Diskussion stellt. Zentrales Ziel des Veranstaltungskonzeptes sollte sein, IBA und Hafencity als exemplarische Lösungsansätze für wesentliche Fragen zukünftiger Stadtentwicklung zu präsentieren.

Die Aufgabe für die Studierenden bestand darin, auf der Grundlage einer eingehenden Analyse der beiden Entwicklungsprojekte einen Vorschlag für ein Kommunikationskonzept zu machen, das eine Wanderausstellung und begleitende Veranstaltungen umfasst. Ausgangspunkt der Analyse war eine mehrtägige Exkursion nach Hamburg. Hierbei wurden auch die bereits vorhandenen Kommunikationsstrategien und -instrumente intensiv untersucht. Um die Realitätsnähe der Aufgabe zu betonen, orientierten sich auch die geforderten Abgabeleistungen an die realen Anforderungen. Die Konzepte sollten in einem folienegestützten Kurzvortrag vorgestellt sowie in einem etwa 20-seitigen Angebotsexposé ausformuliert werden. Zusätzlich sollte eine ausstellbare komprimierte Darstellung als Leporello vorbereitet werden. Die Konzepte wurden in Teams von zwei oder drei Personen erarbeitet.

Typ: Seminar mit Pflichtexkursion

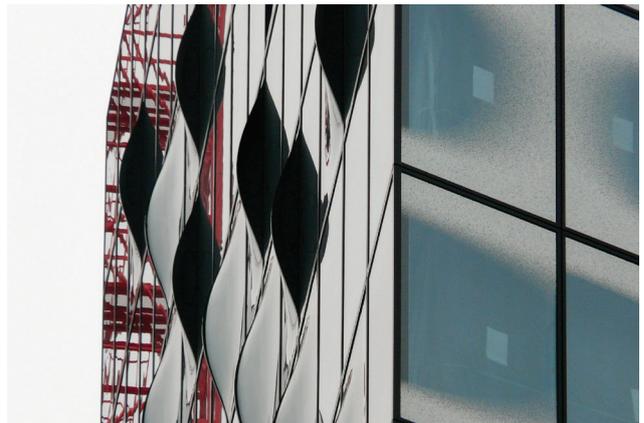
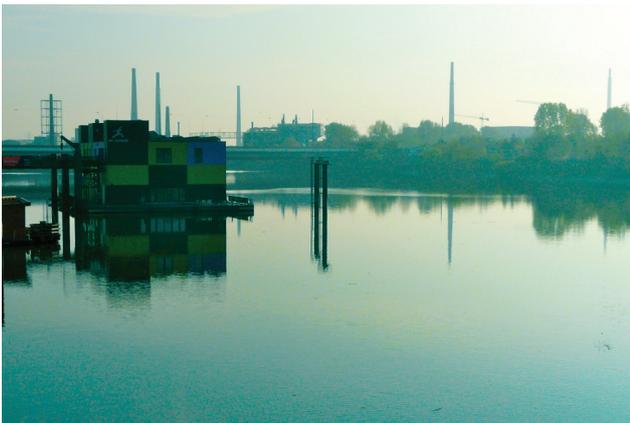
SWS: 4

Betreuung: Prof. Dr. Riklef Rambow und Dipl.-Ing. Jeannette Merker

WS 2011/12

Take me to the river

Exkursion nach Hamburg vom 29.10.-01.11.2011



Take me to the river

Ausgewählte Arbeiten



von links nach rechts: Re:Hamburg (Andreea Damian & Katinka Förster),
How to live (Laura Bissbort, Christa Hinrichs, Federico Viroli)

Take me to the river

Re:Hamburg



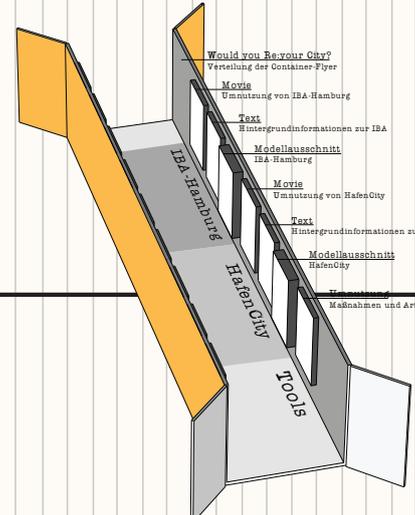
Der Container auf Reisen
Auf seinem Weg durch Europa wird der Container von Hafenstadt zu Hafenstadt geschickt. Damit Hamburg als „großer Bruder“ einen Vorbildeffekt bewirken kann, sind sämtliche ausgewählten Stationen von der Einwohnerzahl her kleiner als die Ausgangsstadt.
In den jeweiligen Städten wird der Container auf einem öffentlich hoch frequentierten Platz mit Stadt- und Hafenbezug gestellt. Die Ausrichtung des Containers auf den Hafen, symbolisiert die Verbindung zwischen Stadt und Hafen.

Die Ausstellung

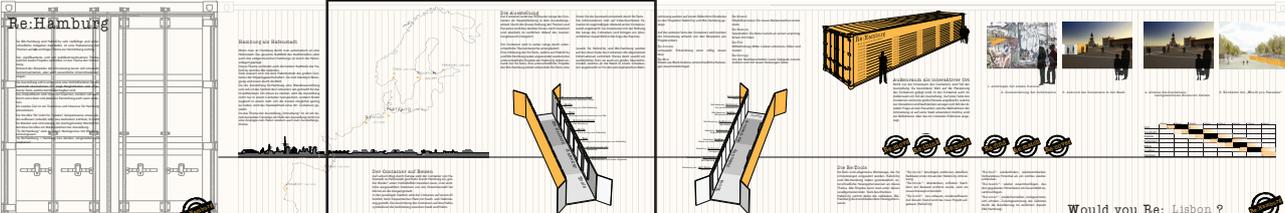
Der Container nutzt das Thema der Länge des Containers als Haupterfahrung in dem Ausstellungsablauf. Durch die lineare Reihung der Themen und Paneelen wird dies darüber hinaus noch inszeniert und ebenfalls im zeitlichen Ablauf des Ausstellungsbesuchs integriert.

Der Container wird in seiner Länge durch unterschiedliche Themenbereiche untergliedert:
Eine Erklärung der Re:Tools, welche auf HafenCity und IBA-Hamburg später angewendet werden; drei unterschiedliche Projekte der HafenCity erklärt anhand der Re:Tools; drei unterschiedliche Projekte der IBA-Hamburg erklärt anhand der Re:Tools; eine Vision für die Gaststadt entwickelt durch Re:Tools. Die Informationen sind auf hinterleuchteten Paneelen im regelmäßigen Abstand an der Containerwand angebracht. Sie inszenieren mit der Reihung die Länge des Containers und bringen ein übersichtliches Gesamtbild in die Enge des Raumes.

Jeweils für HafenCity und IBA-Hamburg werden auf der einen Seite des Containers die allgemeinen Informationen vermittelt. Hierzu dient sowohl ein ausführlicher Text, als auch ein großes Übersichtsmodell, welches an der Wand in einem Schaukasten angebracht ist. Für den atmosphärischen Wahr-



- Would you Re:your City?
Verteilung der Container-Flyer
- Movie
Ermittlung von IBA-Hamburg
- Text
Hintergrundinformationen zur IBA IBA-Hamburg
- Modellausschnitt
IBA-Hamburg
- Movie
Umnutzung von HafenCity
- Text
Hintergrundinformationen zur HafenCity
- Modellausschnitt
HafenCity
- Maßnahmen und Arten allgemein



Re:Hamburg

Standort und Rahmenbed.

Zur Ausstellung

Der Container auf Reisen

Die Re:Tools

Would you Re: Lisbon?

Take me to the river

Re:Hamburg

nehmung werden auf einem Bildschirm Eindrücke zu den Projekten HafenCity und IBA-Hamburg gezeigt.

Auf der anderen Seite der Containers wird konkret die Umnutzung anhand von drei Beispielen pro Projekt erklärt.

- Re:Invent
Lohsepark: Entwicklung einer völlig neuen Idee
- Re:Mix
Mixed-use Block Arabica: unterschiedliche Nutzungen zusammenbringen
- Re:Brand
Elbphilharmonie: Ein neues Markenzeichen entwickeln
- Re:Nature
Spreehafen: Die Natur zurück an seinen ursprünglichen Ort holen
- Re:Fill
Wilhelmsburg Mitte: Lücken erkennen, füllen und nutzen
- Re:Occupy
Uni der Nachbarschaften: Leere Gebäude zurückerobern und mit neuen Nutzungen füllen

Re:Brand
Elbphilharmonie: Ein neues Markenzeichen entwickeln

Re:Nature
Spreehafen: Die Natur zurück an seinen ursprünglichen Ort holen

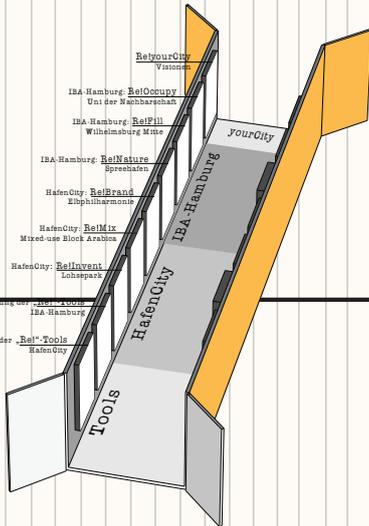
Re:Fill
Wilhelmsburg Mitte: Lücken erkennen, füllen und nutzen

Re:Occupy
Uni der Nachbarschaften: Leere Gebäude zurückerobern und mit neuen Nutzungen füllen



Außenraum als interaktiver Ort

Nicht nur der Innenraum des Containers wird Teil der Ausstellung. Da besonderer Wert auf die Platzierung des Containers gelegt wird, ist der Container auch im Außenraum ein Teil der Ausstellung. Auf einer Seite des Containers wird eine große Paneele angebracht, welche zur Interaktion und Nachdenken anregen soll. Mit der direkten Frage an den Passanten, welche Maßnahmen der Umnutzung er auf seine Stadt anwenden möchte, wird ein Reflektieren über das im Container Erfahrene angeregt.



Die Re:Tools

Re:Tools sind allgemeine Werkzeuge, die für Umnutzungen eingesetzt werden. HafenCity und IBA-Hamburg haben grundsätzlich unterschiedliche Herangehensweisen an dieses Thema. Alle Projekte kann man unter diesen verallgemeinernden Tools beschreiben. HafenCity vertritt dabei die radikalere, IBA-Hamburg die zurückhaltendere Herangehensweise:

- “Re:move”: beseitigen, entfernen, abreißen; Radikaler erster Ansatz der HafenCity-Umnutzung.
- “Re:think”: überdenken, erfinden. Nachdem der Bestand entfernt wurde, wird ein neues Konzept entwickelt.
- “Re:build”: neu erbauen, wiederaufbauen. Auf diesem Stand wird das neue Projekt aufgebaut. (HafenCity)

Re:Hamburg

Standort und Rahmenbedingungen

Das Projekt

Die Re:Tools

Would you Re: Lisbon?

Take me to the river

Re:Hamburg

1. Anbringen der ersten Gutouts
2. Intensivierung der Information

3. Ankunft des Containers in der Stadt

4. Abreise des Containers; nach gezeichnete Konturen bleiben

5. Rückkehr der „Would you-Paneele“

	1.Monat	2.Monat	3.Monat	4.Monat	5.Monat	6.Monat	7.Monat	8.Monat
Oslo	1	2	3	4				
Stockholm								
Helsinki								
Rotterdam								
Billbao								
Lissabon								
Hamburg								5

Re.find **Re.match** **Re.cover**

“Re.find”: wiederfinden, wiederentdecken. Vorhandenes Potential als ein solches wiederentdecken.
 “Re.match”: wieder zusammenfügen. Aus den gegebenen Potentialen ein Gesamtbild zusammenfügen.
 “Re.cover”: wiederherstellen, rückgewinnen, sich erholen. Zurückgewinnung des Gebietes durch die Bevölkerung im zeitlichen Aspekt. (IBA-Hamburg)

Would you Re: Lisbon ?

Re:Hamburg

Re:Hamburg

Standort und Rahmenbedingungen

Ziel und Visionen

Das Container-Modell

Die Re:Garten

Would you Re: Lisbon ?

Take me to the river

How to live

How to live wie will ich leben ?




- 1 Konzept
- 2 Inhalte
- 3 Umsetzung
- 4 Konzeptübersicht
- 5 Kontakte

Idee

Wie leben wir heute? In der Stadt oder auf dem Land? In einer Designerwohnung oder in einem Einfamilienhaus? Und wie wollen wir in Zukunft leben? Diese und weitere Fragen liegen der gemeinsamen Ausstellung der IBA Hamburg und der HafenCity Hamburg zugrunde. Sie sind die zentralen Themen, welche die beiden Großprojekte miteinander verbinden. Diese Fragen können nur von einem beantwortet werden: von dir!

Slogan

Der Titel der Ausstellung „HOW TO LIVE“ steht für die unzähligen und verschiedensten Möglichkeiten, welche uns durch Stadtplaner, Architekten, Landschaftsplaner und Ingenieure gegeben werden unser Leben und Wohnen zu gestalten. Diese Planungen dürfen nicht als Vorgaben verstanden werden sondern als Baukasten aus dem jeder seinen individuellen Stil wählen kann. Aber wer die Wahl hat, hat die Qual. Darauf bezieht sich der Untertitel der Ausstellung: „Wie will ich leben?“. Dies ist die Frage, die sich jeder für sich selber stellen und beantworten muss. Die Ausstellung stellt Ideen, Hintergründe und Umsetzungen aus den beiden Hamburger Großprojekten IBA und HafenCity vor. Die beiden Projekte schlagen auf unterschiedliche Weisen Lösungen für verschiedene Problematiken vor. So vermittelt die Ausstellung am realen Beispiel Hamburg ihren Besuchern Anregungen wie das Wohnen in ihrer Stadt in Zukunft aussehen kann.



Logo „HOW TO LIVE“

Der „Bürger“

Um sich besser mit dieser Thematik auseinandersetzen zu können und den persönlichen Bezug zum Städtebau herzustellen, können sich die Besucher an Fragen orientieren welche sich jeder von uns stellt. Unterteilt in 15 Thematiken sprechen sie nahezu jeden an. Um die eigene Identität zu fördern werden die Fragen von abstrakten Figuren verkörpert, den „Bürgern“. Sie stellen verschiedene Gesellschaftsschichten, Altersgruppen und Lebensstile dar, mit denen sich der jeweilige Besucher identifizieren kann. Aus diesen „Bürgern“ setzt sich auch das Logo der Ausstellung zusammen: drei voneinander stehende „Bürger“. Einer rot-weiß, welcher die HafenCity verkörpert, ein blau-weißer „Bürger“, er steht für die IBA. Als Mischung der beiden, eine blau-rot gestreifter „Bürger“, der die beiden Projekte als Einheit verkörpert.

Ausstellung

Das Konzept besteht aus zwei Bestandteilen welche jeweils an verschiedenen Standorten stattfinden. Zum einen werden die eben beschriebenen „Bürger“ mit ihren jeweiligen Fragen als Aussteller im städtischen Raum verteilt. An zu den Fragen thematisch passenden Orten werden sie platziert und geben so den Passanten zum einen die Anregung über diesen Ort und die Frage nachzudenken und zum anderen machen sie als Werbeelement auf die Ausstellung aufmerksam.

Der zweite Bestandteil ist die Ausstellung selber. Diese wird jeweils in einem städtisch etablierten Museum stattfinden. Diese Maßnahme soll in erster Linie das Image der Ausstellung als seriöse und ernst zu nehmende Veranstaltung widerspiegeln. Bietet zum anderen den Vorteil, dass Infrastrukturen wie Strom und eine funktionierende Plattform bereits vorhanden sind. Hamburg mit der IBA und HafenCity präsentiert sich so nicht als Fremdkörper sondern als Gast der seine Ideen und Erfahrungen in der jeweiligen Stadt vorstellt.

Take me to the river

How to live

Inhalte

Die Ausstellung ist ebenfalls in zwei Teile unterteilt, welche ihre Informationen in unterschiedlichen Maßstabsebenen und Detaillierungsgraden wiedergeben.

Informationsteil

Um den Besuchern einen tieferen und umfassenderen Einblick in die Thematik zu geben werden in einem Teil allgemein städtische und städtebauliche Problematiken erläutert. Darauf aufbauend werden am Beispiel von Hamburg die zwei Strategien vorgestellt. Die Konversion, welche überwiegend von der Hafencity angewendet wird und die Verdichtung, mit der sich die IBA hauptsächlich auseinandersetzt. So werden IBA und Hafencity als die zwei bedeutendsten Hamburger Stadtbauprojekte vorgestellt.

Projektteil

In dem anderen Ausstellungsteil springt der Maßstab ins Detail. Hier wird mit konkreten Einzelprojekten auf die im Stadtraum gestellten Fragen geantwortet. Sowohl IBA als auch Hafencity stellen sich den Fragen mit jeweils einem ihrer Projekte. Diese werden detailliert mit verschiedenen Medien vorgestellt. So wird auch hier das Thema der Fragestellungen erneut aufgenommen und macht Städtebau für die Besucher greifbar.

Umsetzung Ausstellung

Der Grundgedanke zur Gestaltung der Informationsübermittlung ist ein städtischer Raum. Um diesen im Ausstellungsraum zu erzeugen werden einzelne „Häuser“ von 2,5m x 2,5m mit unterschiedlichen Höhen als Gebäude aufgestellt. Hinzu kommen städtische Elemente wie Sitzgelegenheiten und Passanten in Form der „Bürger“.

perspektive Ausstellungsraum

Schematischer Grundriss

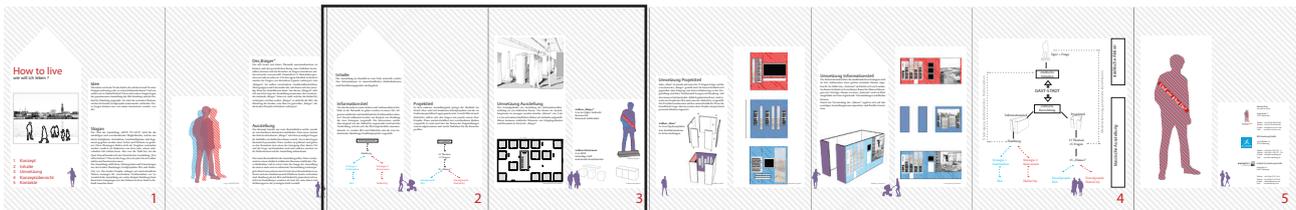
Aufbau „Bürger“
2cm Acrylglas, bedruckt
Betonsockel
fixierende Stahlwinkel

Aufbau „Bürger“

Aufbau Sitzelement
2cm MDF
Sitzauflage Stoff
miteinander kombinierbar

Aufbau Sitzmöbel

2
3



Take me to the river

How to live

Umsetzung Projektteil

Jedes „Haus“ ist jeweils mit einer der 15 Fragen belegt, welche von einem der „Bürger“ gestellt wird. Im Innern befindet sich gegenüber dem Eingang eine kurze Erläuterung zu der Fragestellung und ihrer Problematik bezogen auf Hamburg. Auf den inneren Seitenwänden, farblich gekennzeichnet, wird jeweils ein Projekt der IBA und eines der HafenCity vorgestellt. Die Projekte beantworten auf ihre unterschiedliche Weise die betreffende Frage. Hierzu werden dem Projekt entsprechend passende Medien eingesetzt.

Aufbau „Haus“
 2x 2cm Gipsfaserplatten
 4cm Installationsebene
 8x Eckverstärkungen

Umsetzung Informationsteil

Der Informationsteil über die städtebaulichen Strategien wird an den Außenseiten eines großen zentralen Hauses angebracht. Sie bildet das „Zentrum“ und kehrt sich nach außen. Im Innern befindet sich ein kleiner Raum für Filmvorführungen oder Vorträge. Ebenso vor dem „Zentrum“ wird ein Platz ausgebildet auf dem begleitende Veranstaltungen stattfinden können. Durch die Verwendung der „Häuser“ ergeben sich auf den jeweiligen Ausstellungsraum anpassbare und flexible Grundrisse.

Aufbau „Haus“

Innenraum „Haus“

Aufbau „Zentrum“

Innenraum „Zentrum“

1 2 3 4 5

Take me to the river

How to live

